Gemeinde Edewecht

Dorfentwicklung in „Edewecht-West“

Edewecht (Nord- und Süd-Edewecht)

Husbäke

Osterscheps

Portsloge

Süddorf

Westerscheps

Wittenberge

Edewecht ist spitze!

Auftakt- und Informationsveranstaltung
22. Mai 2017

Planungsbüro Diekmann & Mosebach

Unser Büro

- interdisziplinäres Planungsbüro mit Schwerpunkt in der Regional-, Stadt-, Umwelt- und Landschaftsplanung

Unsere Geschäftsführung:

Bert Diekmann

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Olaf Mosebach

Dipl.-Ing. Architekt, Stadt- und Regionalplaner

Unser Team:

- 23 fest angestellte und weitere freie Mitarbeiter
- Regional- und Stadtplaner, Architekten, Landschaftsökologen, Geographen, Umweltingenieure, Landschaftsarchitekten, Bauzeichner und kaufmännische Mitarbeiter

Ihr Team für die Dorfentwicklung

Jana Stief
M. Sc. Stadt- und Raumplanung

Melanie Witt
M. A. Stadt- und Regionalentwicklung

Annika große Austing
M. Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung

Rita Stutz
Dipl.-Ing. Architektin, Stadtplanung

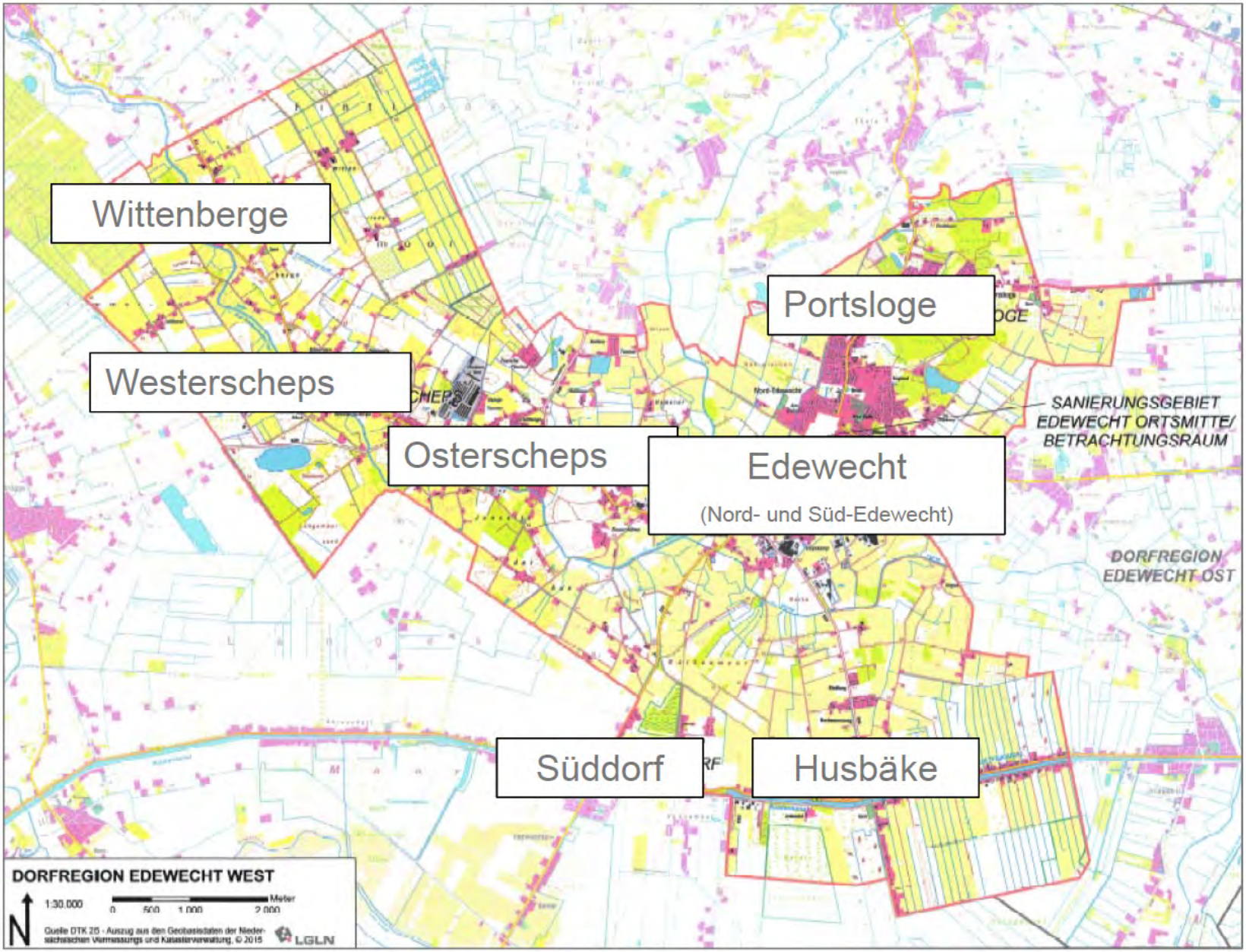
Anastasia Werschinin
M. Sc. Städtebau

Christina Drebitz
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsentwicklung

Bert Diekmann
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Olaf Mosebach
Dipl.-Ing. Architekt, Stadt- und Regionalplaner

Dorfentwicklung in „Edewecht-West“



Themenkatalog der Dorfentwicklung in Rastede Nord + Edewecht-West

- Demographie / Bevölkerungsstruktur
- Siedlungsstruktur / Ortsentwicklung / Innenentwicklung
- öffentlicher Raum / zentrale Dorfplätze / Ortsdurchfahrten
- soziale und kulturelle Infrastruktur / gesellschaftliches Zusammenleben / Stärkung der örtlichen Vereinsstruktur / Integration und Inklusion
- Mobilität
- Grünstruktur / Dorfökologie / Landschaftsentwicklung (Wallhecken, Alleen)
- landwirtschaftliche Struktur / Wirtschaftsstruktur (Gartenbau- und Baumschulentwicklung)
- private Maßnahmen / Gebäudestruktur / örtliche Baukultur
- Umwelt / Klimaschutz
- Tourismus → barrierefreier Tourismus / Förderung der Traditionen / Vernetzung / Radwegenetz

Ablaufschema der Dorfentwicklung

1. Bürgerbeteiligung / Bildung Arbeitskreise
2. Bestandsaufnahme / Analyse
3. Auswertung der Bestandsaufnahme (Stärken-/Schwächenanalyse)
4. Bildung von Arbeitsschwerpunkten
5. Durchführung Arbeitskreissitzungen → themenbezogen (mind. 15) / Bearbeitung der Handlungsfelder
6. Themenbezogene Arbeitskreissitzungen
7. 2. Bürgerbeteiligung / Zwischenbericht
8. Themenbezogene Arbeitskreissitzungen
9. 3. Bürgerbeteiligung / Zwischenbericht
10. Erneuerungs-/Maßnahmenkonzept
11. Beteiligung der Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange
12. Beschluss / Genehmigung
13. Bürgerinformationsveranstaltung
14. Durchführungsphase

Arbeitskreis 1 - 8

Arbeitskreis 9 - 15

Ablaufschema der Dorfentwicklung

1. Bürgerbeteiligung / Bildung Arbeitskreise

- alle Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Dorfentwicklungsgebiet

  → Erfahrungen durch die Wettbewerbe "Unser Dorf hat Zukunft" bzw. "Unser Dorf soll schöner werden"

- alle Generationen und Einrichtungen beteiligen

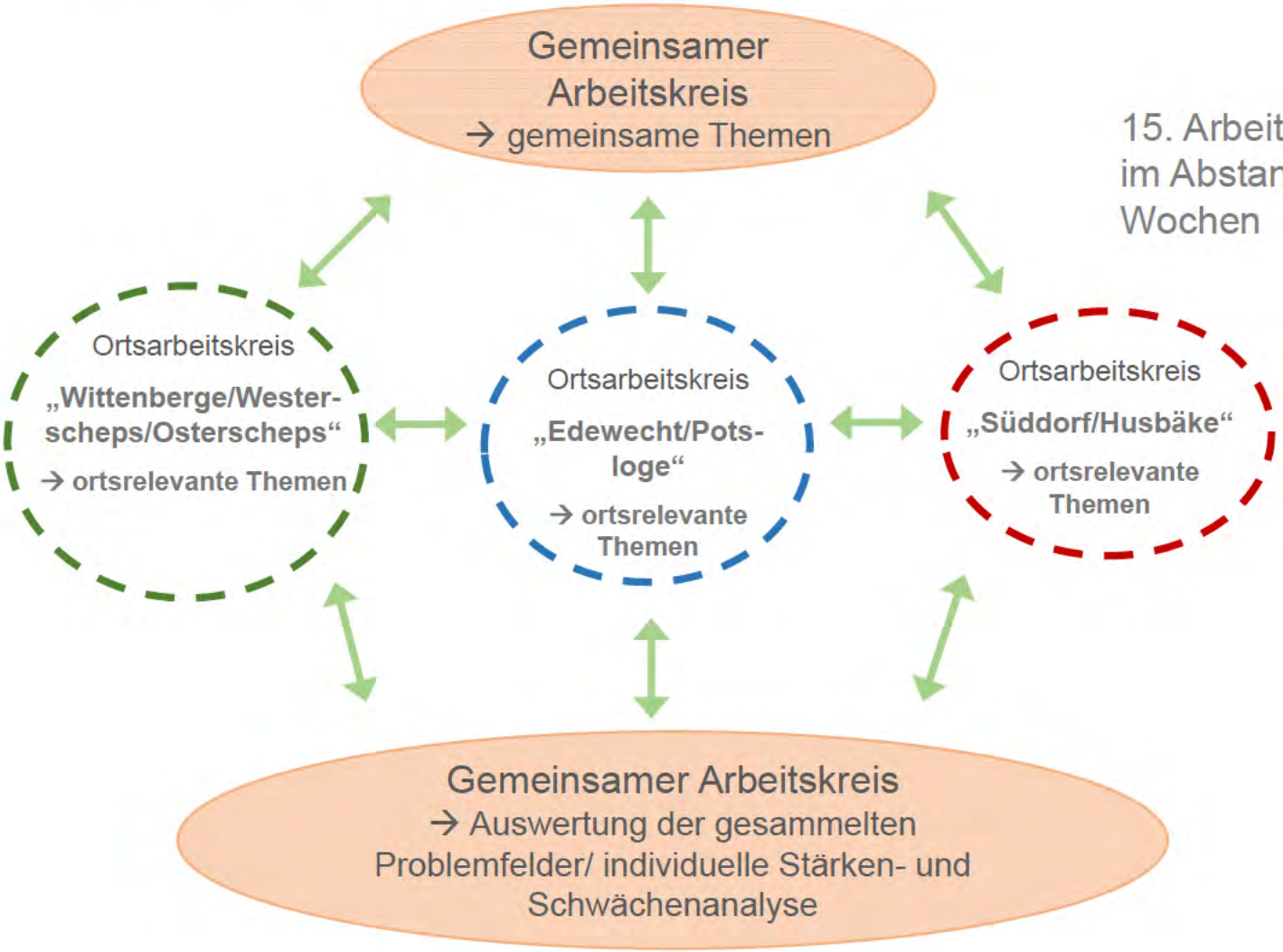
  → Vernetzung aller Vereine, der Netzwerke und Institutionen

Orts(bürger)vereine, Heimatvereine, Jugendgemeinderat, Kinderbürgermeister, Flüchtlingssozialarbeiter, Gleichstellungsbeauftragte, Behindertenbeirat, sogenannten, Streetworker, Seniorenbeirat, Familienbüro, Kulturbüro, „Lokale Agenda“, Sport-, Kirchen·, Zuchtvereine, politische Interessengemeinschaften, Landfrauenvereine, Landjugend Vereine, Landvolkvereine, Fördervereine, Bürgerbusverein, Seniorenvereine, Sportvereine, Musikvereine, Feuerwehrvereine, LAG Parklandschaft Ammerland, "Runden Tisch Migration„, Initiative "WAS„ etc.

Ablaufschema der Dorfentwicklung

1. Bürgerbeteiligung / Bildung Arbeitskreise

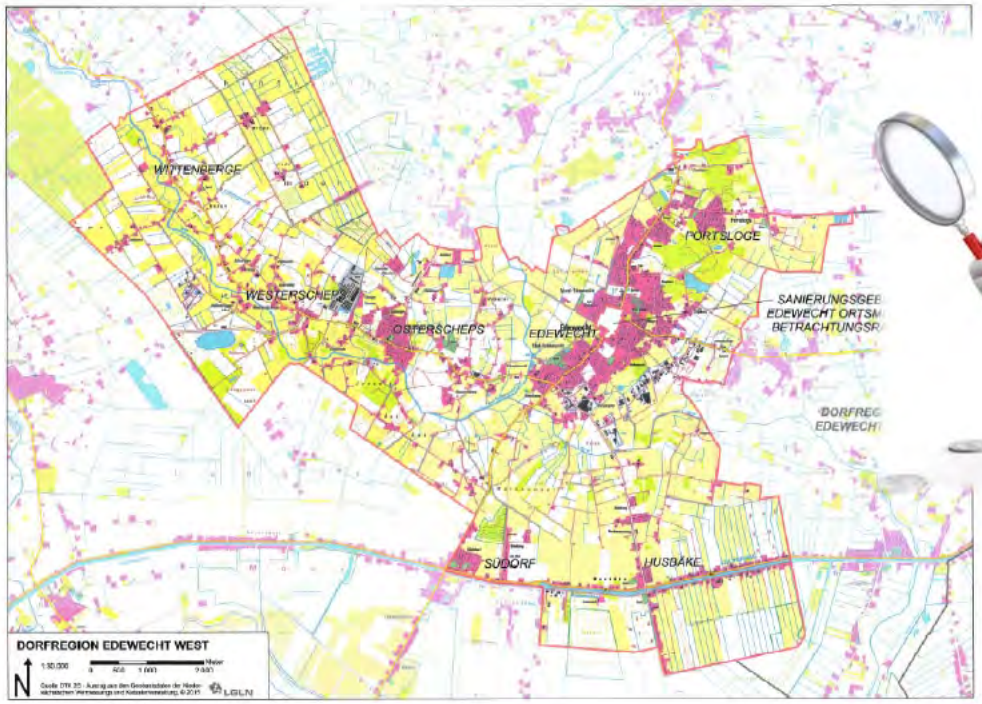
15. Arbeitskreissitzungen im Abstand von 3-4 Wochen



Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Durchführung der Planungsphase

Bestandsaufnahme / Analyse in Edewecht-West



Quelle: NWZ-online

Durchführung der
Dorfentwicklung in Form von
Bürgerbeteiligung,
Bereisung,
Arbeitskreissitzungen,
Workshops etc.

→ 1. Arbeitskreissitzung

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

- **Auswertung der Bestandsaufnahme und Analyse**

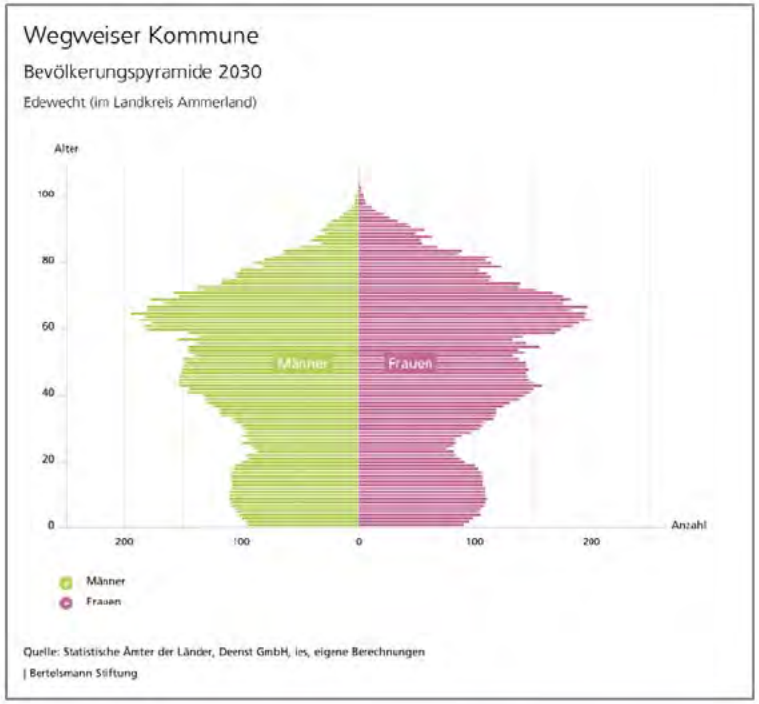
- **Bildung von Arbeitsschwerpunkten**

- **Strategie: Stabilisierung und Entwicklung**

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Handlungsfeld:

Demographie / Bevölkerungsstruktur



Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Bedarf an Wohnformen entsprechend der Altersstruktur

Einfamilienhäuser

Ø 650 m²

Doppelhäuser

Ø 350 m²

Mehrparteienhäuser
(z.B. Mietwohnungsbau, Eigentumswohnungen, Mehrgenerationenwohnen)

Ø 150 m²

Prüfung von vorhandenen Gebäuden in Siedlungsgebieten

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

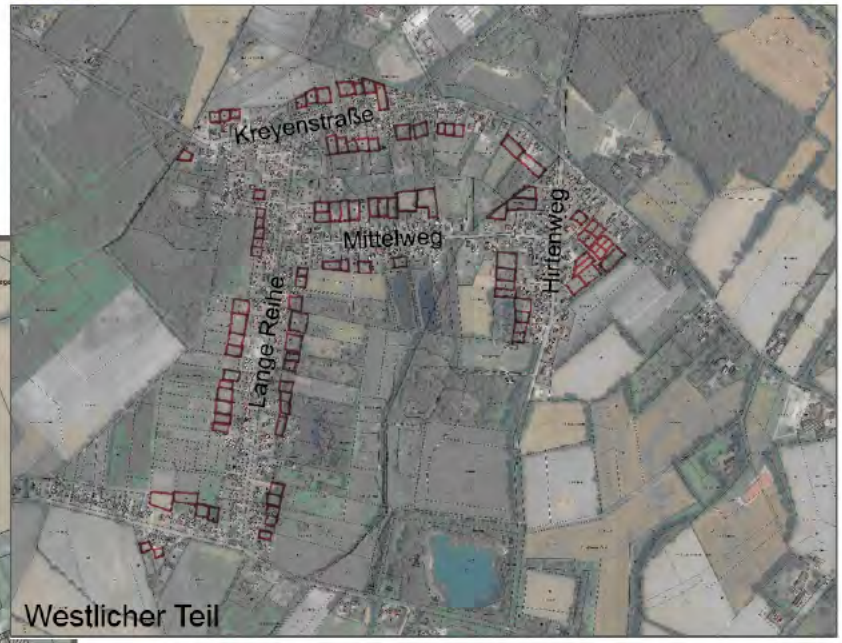
Handlungsfeld:

Siedlungsstruktur / Ortsentwicklung / Innenentwicklung

Dorfentwicklung Rastede Nord (Gemeinde Rastede)

- Siedlungsentwicklung in den einzelnen Ortschaften
- Ausweisung von Baulandbereichen / -flächen

Nethen



Beispiel: Südbäke und Kleibrok

Entwicklungsflächen im Rahmen eines Workshops erarbeitet

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Handlungsfeld:

Versorgungsstruktur / Infrastruktur

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Handlungsfeld:

Mobilität

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Handlungsfeld:

Gebäudestruktur / örtliche Baukultur /

private Maßnahmen für Gebäude und Freiräume

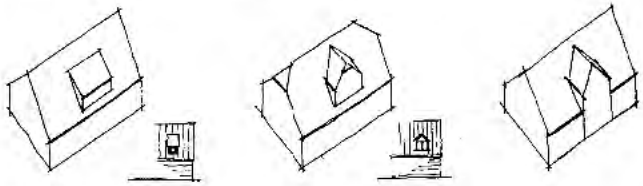
Handlungsfeld: private Maßnahmen

private Maßnahmen für Gebäude und Freiraum

Das Dach

Die Dachausbauten

- Dachausbauten stören grundsätzlich die Dachlandschaft. Falls Dachgauben gewünscht werden, sollten sie sich der Dachfläche und dem Baukörper in Form, Gestalt und Material anpassen.
- Geeignet sind: Schleppgaube, Giebelgaube, ggf. Dacherker.
- Dachgauben wie die Fledermausgaube oder z. B. die Runddachgaube sind untypisch.



Schleppgaube Giebelgaube

Die Dachformen

- Als Dachform ist das Satteldach in unterschiedlicher Neigung, jedoch nicht unter 30° und über 50° zu verwenden. Weiter geeignet ist zudem das Satteldach mit Krüppelwalm oder das Walmdach.
- Flachdachbauten und Pultdachbauten sind untypisch und zu vermeiden. Gleiches gilt auch für das Mansard- und Shed-Dach.

Das Dachmaterial

- Die Dacheindeckung sollte mit naturrohen Dachziegeln vorgenommen werden, zu bevorzugen sind Tonpfannen.
- Schwarze Betonpfannen z. B. sind untypisch und vermitteln einen tristen, unlebendigen Eindruck.
- Reetdächer sind typisch und erhaltenswert.

Die Dachabschlüsse:

- Die typische Form des Dachabschlusses am Giebel (Ortgang) besteht aus dem sogenannten Windbrett und der Windfeder.
- Vorgefertigte Ortgangziegel /-pfannen sind untypisch.
- Der Überstand ist gering. Dieses gilt auch für den Dachüberstand an der Traufe.

positive Beispiele für Dachgauben

Beispiele negativer Dachgauben

Türen und Tore

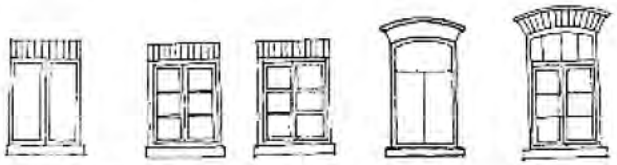
- Wie auch bei den Fensteröffnungen, so ist auch bei der Wahl von Türen und Toren auf die historische Ursprungsform Rücksicht zu nehmen.
- Die traditionellen Formen und Gliederungen sollten berücksichtigt werden.
- Die Tür bzw. das Tor sollte möglichst aus Holz handwerklich erstellt werden. Ortsfremde, maschinell gefertigte Massenprodukte aus der „Baumarktpalette" sollten vermieden werden.
- Die Farbgebung ist dem historischen Bild anzupassen. Die Fenster sollten in weißer Farbe behandelt sein. Tore sind möglichst grün zu streichen.
- Auch bei Türen und Toren gilt: kein Kunststoff oder Metall. Dadurch wird die Lebendigkeit eines Elements unterdrückt, so dass der Baukörper zu einem rein funktionalen Gebäude abrutscht.

Beispiele für positive Tür- und Toraufteilungen:

Negatives Beispiel für Türen und Tore

Die Fenster:

- Bei der Wahl der Fenster sind die vorhandenen historischen Öffnungen, deren Zuordnung untereinander sowie die historische Form / Format bzw. Gliederung zu beachten.
- Es sind vornehmlich Holzfenster (keine Tropenhölzer) in den ortstypischen Farbgebungen zu verwenden.
- Fenster aus Metall oder Kunststoff in alten Gebäuden verhindern den „Dampfausgleich" und bewirken somit ggf. feuchte Wände und Schimmelbildung. Sie sind auch ortsuntypisch.
- Eine gegliederte Anordnung der Fenster vermittelt der Fassade des Gebäudes einen ruhigen, harmonischen Ausdruck.

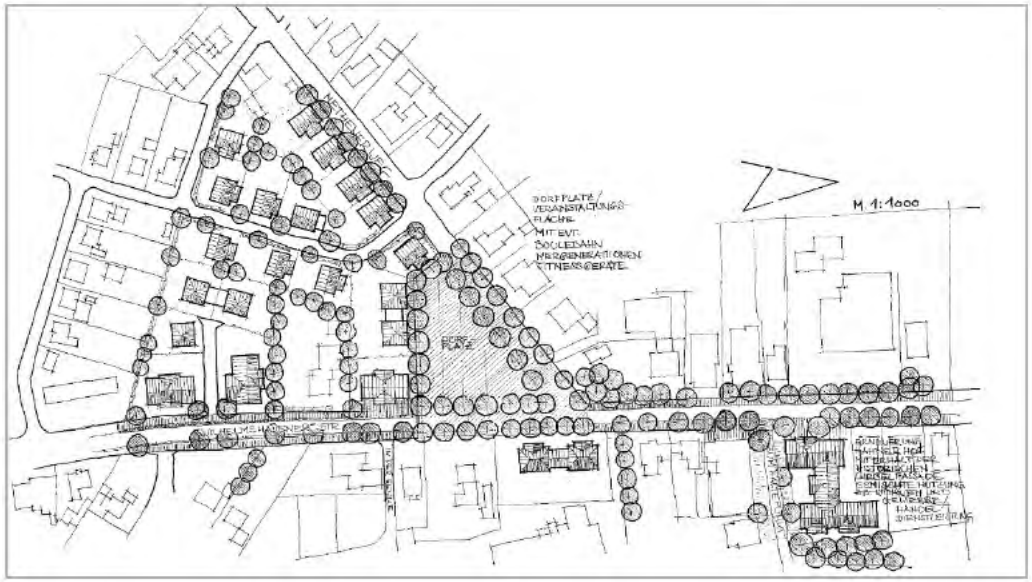


Beispiele ortsbildtypischer Fenster und Formate

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Handlungsfeld:
öffentlicher Raum

- Ortseingänge
- Ortsdurchfahrten
- Plätze



Handlungsfeld: öffentlicher Raum - Ortseingänge

Gestaltung von Ortseinfahrten

→ **keine erkennbaren Ortseinfahrten**

<u>Maßnahmenidee</u>: Gestaltung der Ortseingänge erforderlich

Handlungsfeld: öffentlicher Raum - Ortseingänge

Dorfentwicklung Rechterfeld (Gemeinde Visbek)

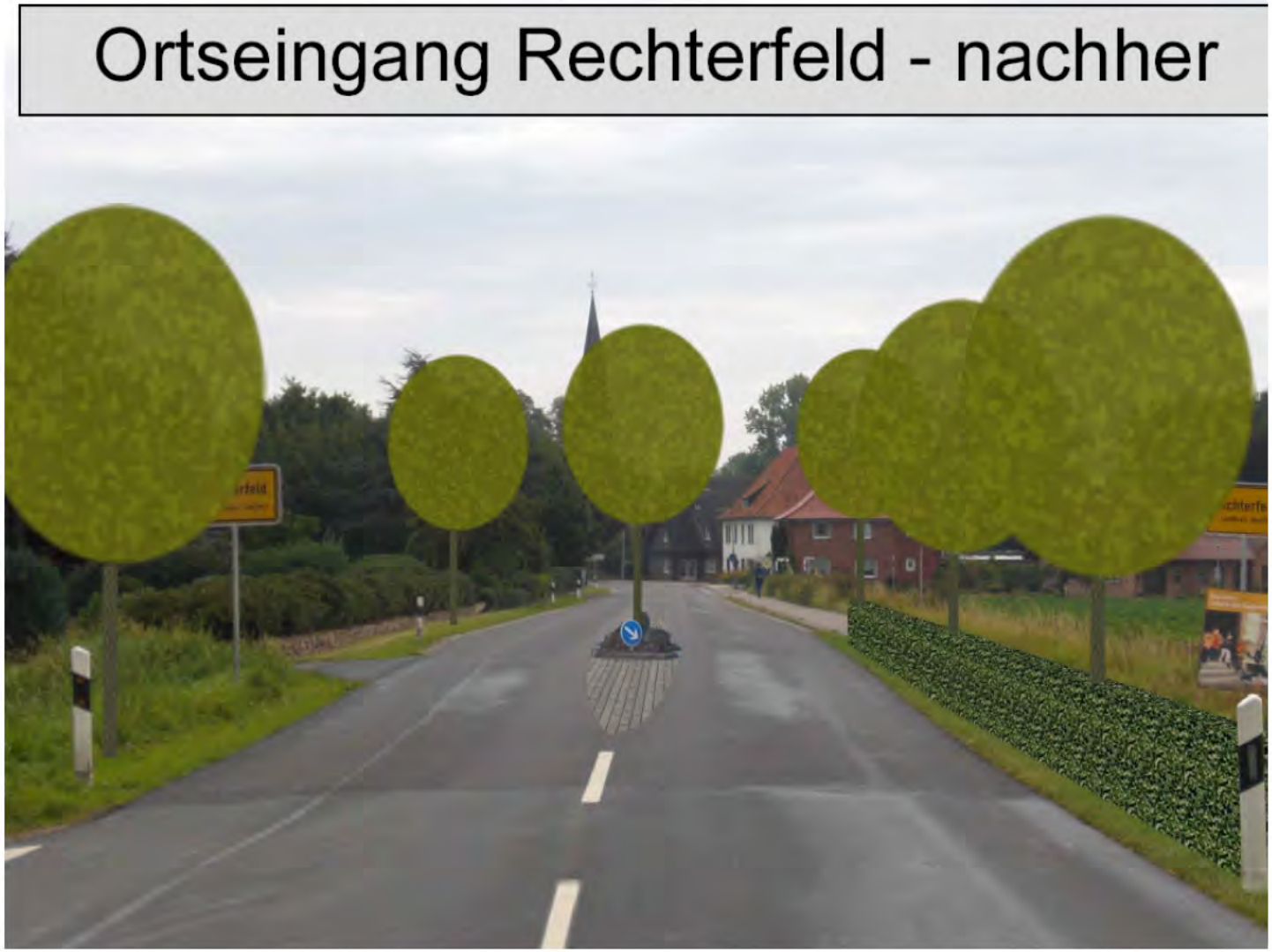
Gestaltung / Umbau Ortseinfahrt

Ortseingang Rechterfeld - vorher

Handlungsfeld: öffentlicher Raum - Ortseingänge

Dorfentwicklung Rechterfeld (Gemeinde Visbek)

Gestaltung / Umbau Ortseinfahrt



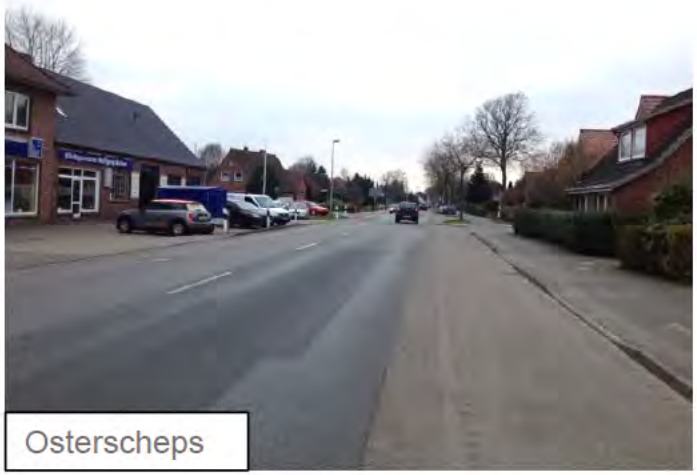
Handlungsfeld: öffentlicher Raum - Ortsdurchfahrten

Gestaltung von Ortsdurchfahrten

Oldenburger Straße
Edewecht (West)

Edwecht (Ost)

Nord-Edewecht



Osterscheps

→ **keine attraktive Ortsdurchfahrt vorhanden**

<u>Maßnahmenidee</u>: Gestaltung der Ortsdurchfahrten erforderlich

Handlungsfeld: öffentlicher Raum - Plätze

Gestaltung von Dorfplätzen

Husbäke

Osterscheps

Portsloge

<u>Maßnahmenidee</u>: z. B. Entwicklung von Dorfplätzen

Handlungsfeld: öffentlicher Raum - Plätze

Planungsbeispiel:

Gestaltung Dorfplatz Friedrichsfehn

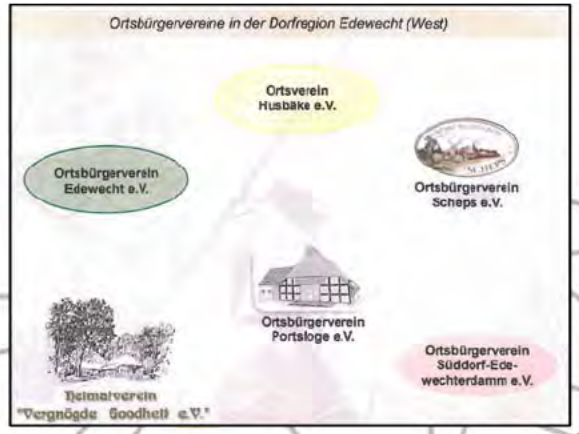
Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Handlungsfeld:

soziale und kulturelle Infrastruktur / Stärkung der örtlichen Vereinsstruktur

Handlungsfeld: Vereinsstrukturen

Stärkung der Vereinsstruktur durch Vernetzung



Netz aus **ALLEN** Vereinen, Netzwerken und Institutionen

<u>Maßnahmenidee</u>: Vernetzung aller Vereine, der Netzwerke und Institutionen / Gemeinsame Veranstaltung „Vereine stellen sich vor“

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Handlungsfeld:

Landschaft / Ökologie / Klimaschutz

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Handlungsfeld:

Landwirtschaftliche Struktur / Wirtschaftsstruktur

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Handlungsfeld:

Tourismus

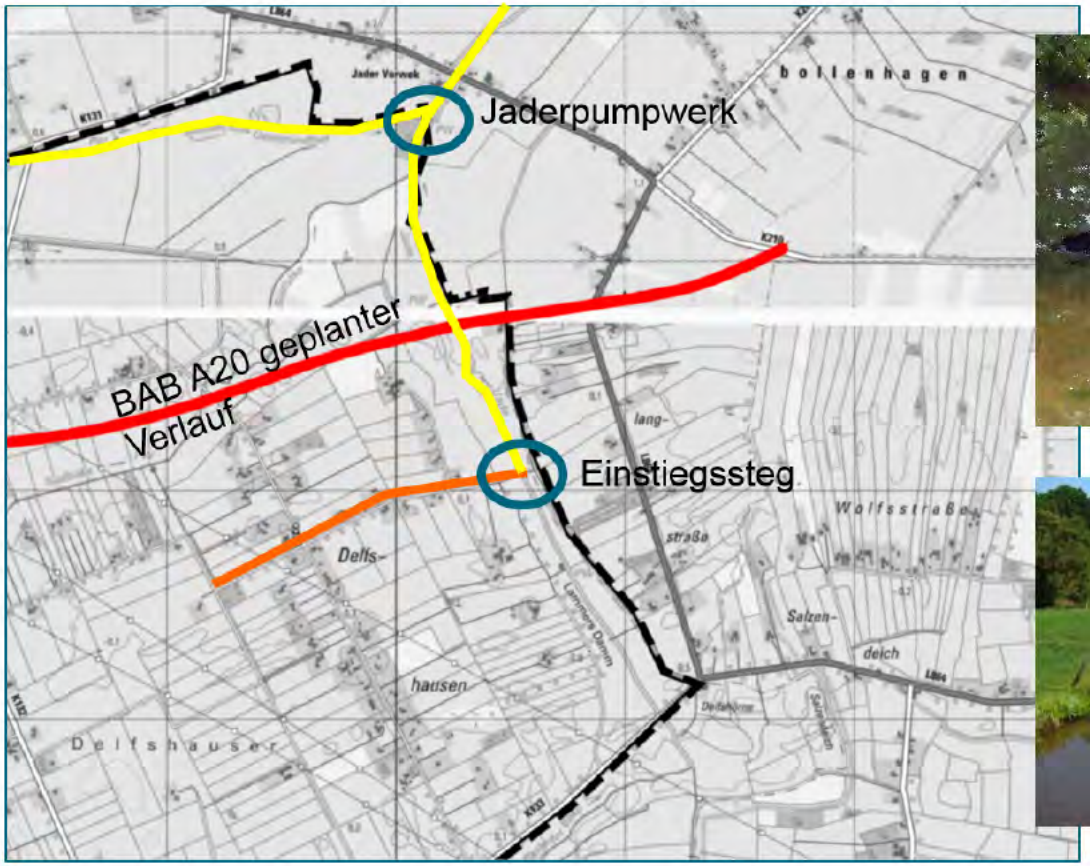
Handlungsfeld: Tourismus

Dorfentwicklung Rastede Nord (Gemeinde Rastede)

Kanuroute auf der Jade

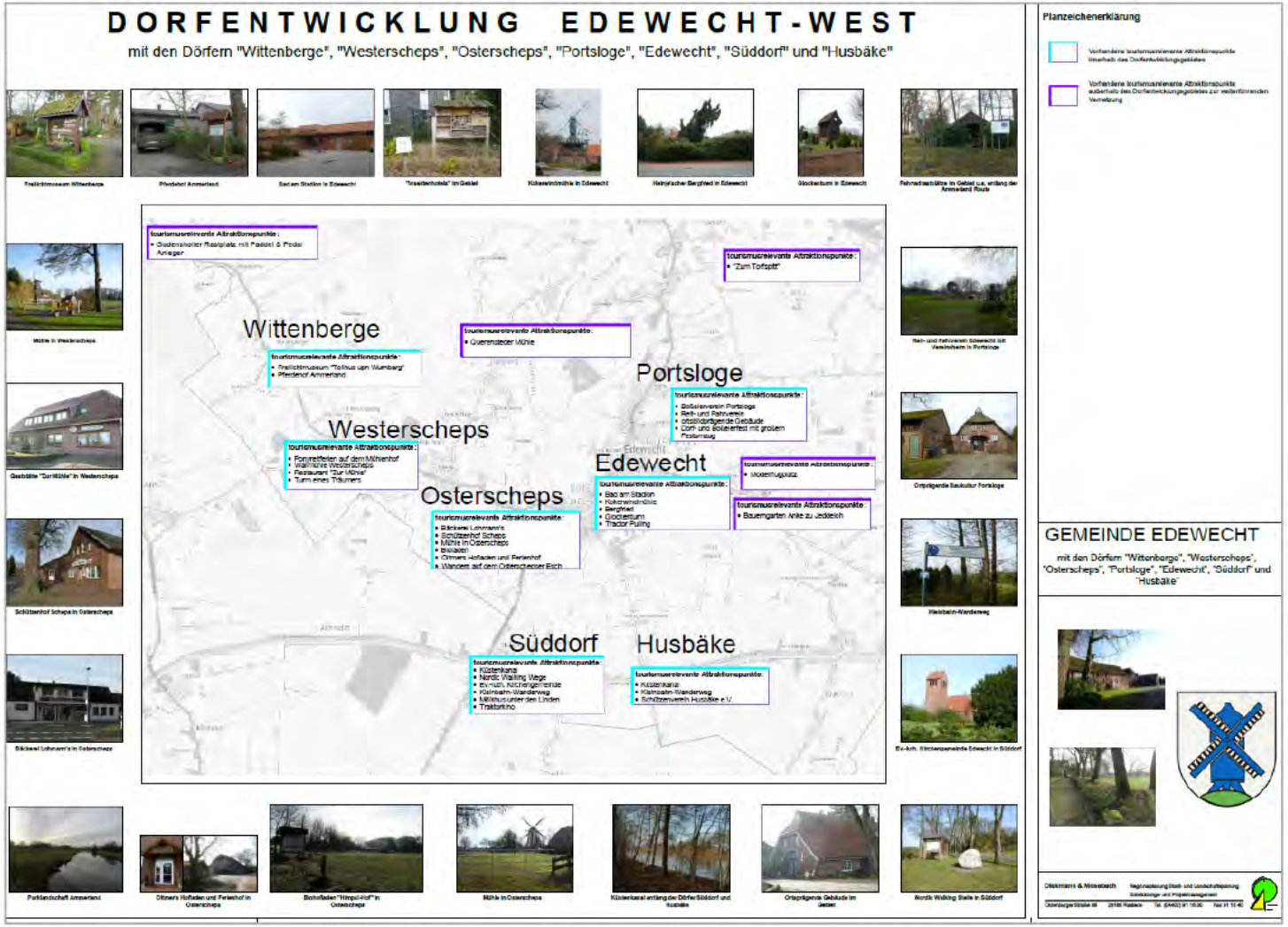
Vorhandener Weg

Geplante Kanustrecke



Handlungsfeld: Tourismus

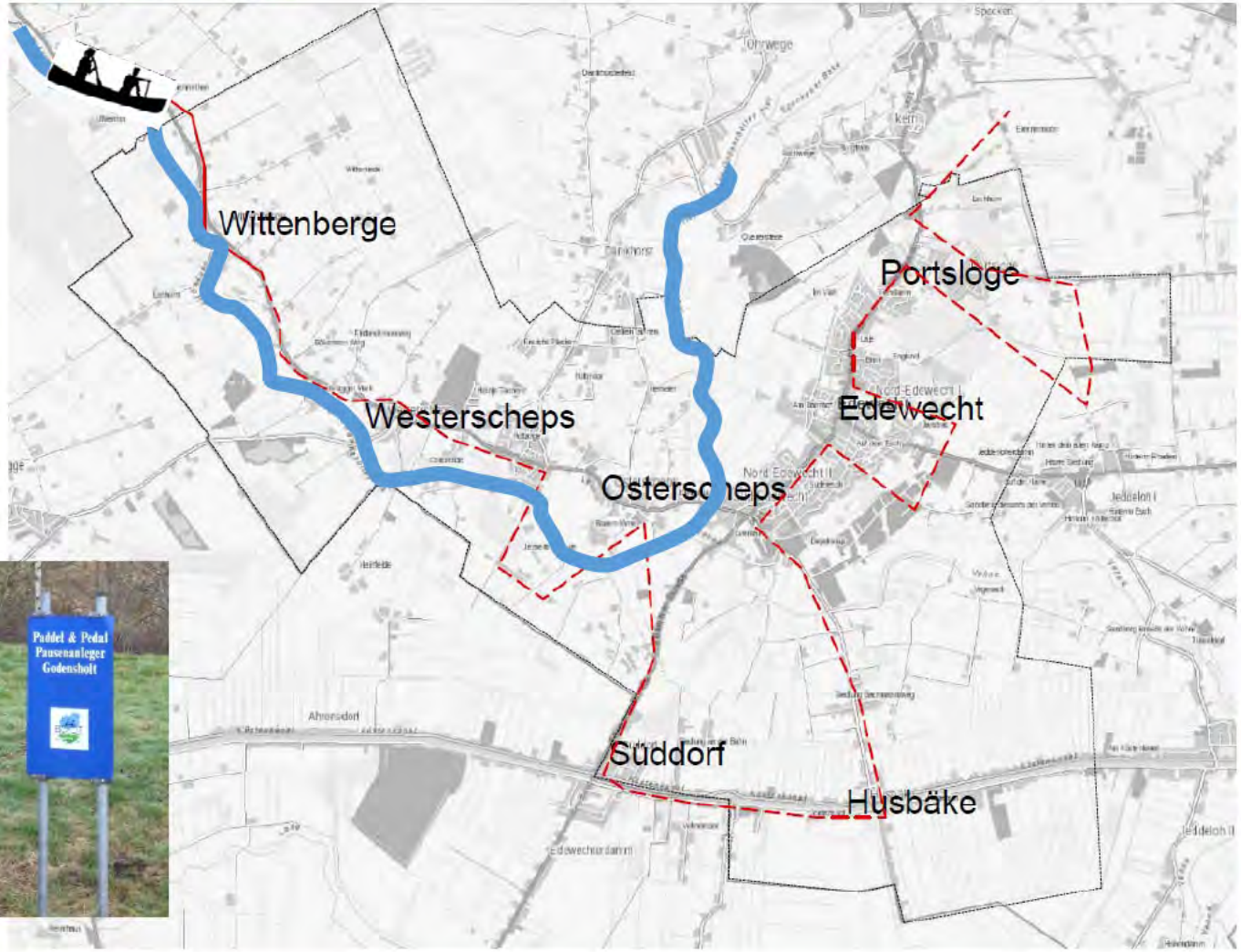
Analyse von vorhandenen Sehenswürdigkeiten



<u>Maßnahmenidee</u>: Vernetzung von Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Cafés etc. – auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit

Handlungsfeld: Tourismus

Kanutourismus



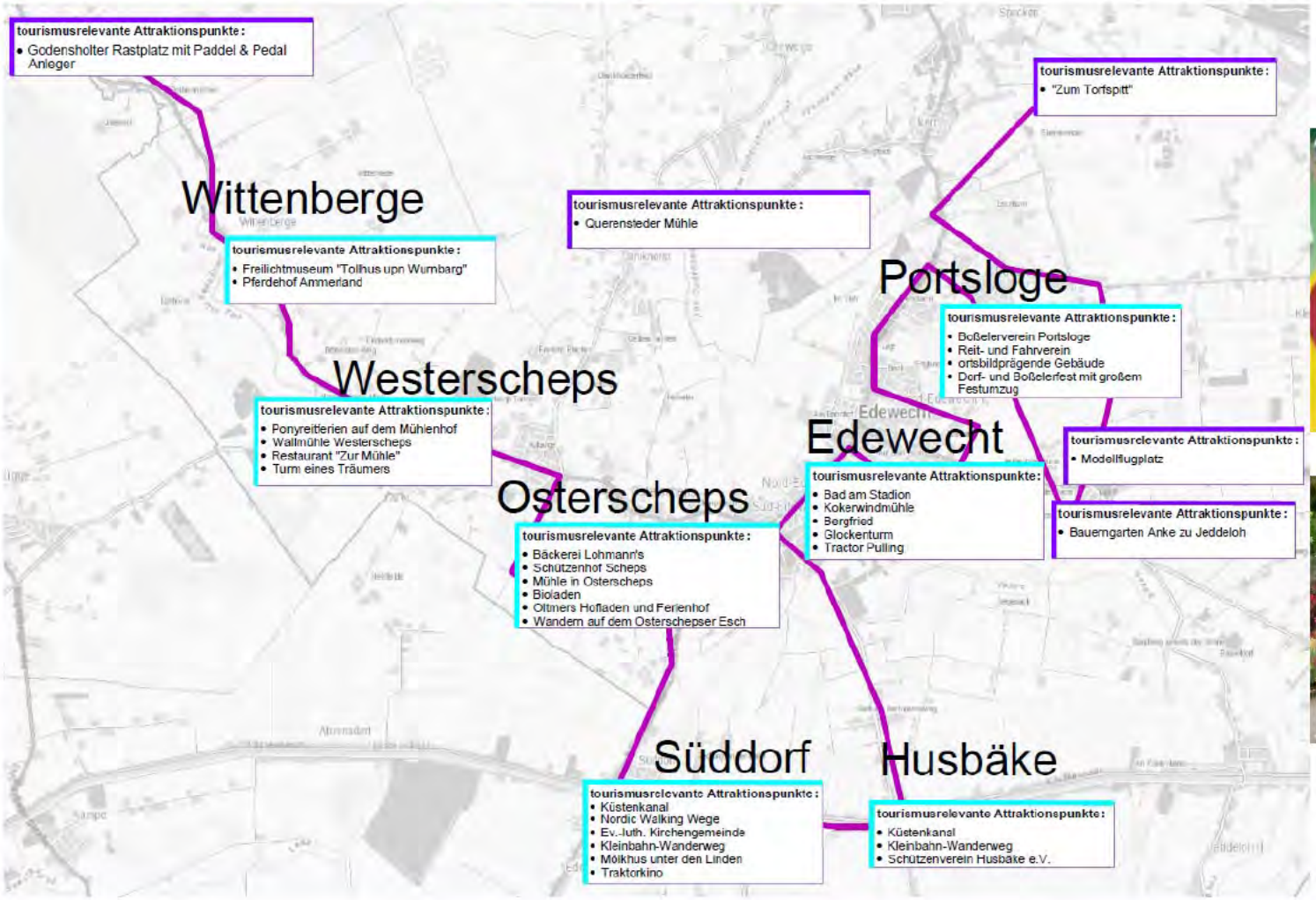
mögliche Kanuroute

mögliche Anbindungen an Radwegenetze

<u>Maßnahmenidee</u>: Ausbau Kanuroute auf der Aue – Godensholter Tief in Kombination mit Fahrradangeboten

Handlungsfeld: Tourismus

Plattdeutsche Fahrradroute mit „Hörpfad“



<u>Maßnahmenidee</u>: Plattdeutsche Fahrradroute mit Informationen zu Bräuchen, Traditionen und Volkssagen → z.B. „Jümmer een Been vör't anner setten„, "Pastorengrab„ etc.

Erreichung der Ablaufphase:

1. Bürgerbeteiligung / Bildung Arbeitskreise
Bestandsaufnahme / Analyse
Bürgerinformation (Ausstellung/Presse/Internet)
Durchführung Arbeitskreissitzungen → themenbezogen (mind. 15)
Bearbeitung der Handlungsfelder
Auswertung der Bestandsaufnahme (Stärken-/Schwächenanalyse)
Bildung von Arbeitsschwerpunkten
2. Bürgerbeteiligung
Themenbezogene Arbeitskreissitzungen
Bürgerinformation / Zwischenbericht
Themenbezogene Arbeitskreissitzungen
3. Bürgerbeteiligung
Erneuerungs-/Maßnahmenkonzept
Beschluss / Genehmigung
Durchführungsphase

Dorfentwicklung für „Edewecht-West“

Durchführung mit den Bürgern aus dem Dorferneuerungsgebiet

Bildung eines Arbeitskreises

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

"Edewecht ist spitze"